

## Heute

### Griffin's Pub, Balzers Busch gastiert mit zauberhaften Liedern

Mit verspielter, elfenartiger Leichtigkeit überzeugt die bayerische Singer-Songwriterin ab 21 Uhr ihre Songs.

## Morgen

### TAK, Schaan Podium-Konzert mit Ayleen Weber

Die Saxophonistin fühlt sich in Jazz und Klassik zu Hause, tritt im Rahmen des Wettbewerbskonzerts mit Gabriel Meloni (Klavier) und Joshua Dorner (Kontrabass) auf. Beginn ist um 11 Uhr.

### Hologramm-Probleme Winehouse-Tour fällt vorerst aus

**BERLIN** Mit einer Bühnenshow sollte die britische Sängerin Amy Winehouse (1983-2011) in diesem Jahr als Hologramm zurück auf die Bühne geholt werden. Doch nun verzögert sich das Vorhaben. Man sei auf «einzigartige Herausforderungen» getroffen, zitierten US-Medien das für die Umsetzung zuständige Unternehmen Base Hologram. Demnach war geplant, das Hologramm zusammen mit einer echten Band spielen zu lassen. Winehouse war 2011 mit 27 Jahren an einer Alkoholvergiftung gestorben. Die Gewinne aus der Tour sollten der «Amy Winehouse Foundation» zugute kommen, mit der Jugendliche vor Alkohol- und Drogenmissbrauch geschützt werden sollen. Bereits auf die Bühne gebracht hat Base Hologram nach eigenen Angaben Roy Orbison und Maria Callas. (sda/dpa)

ANZEIGE



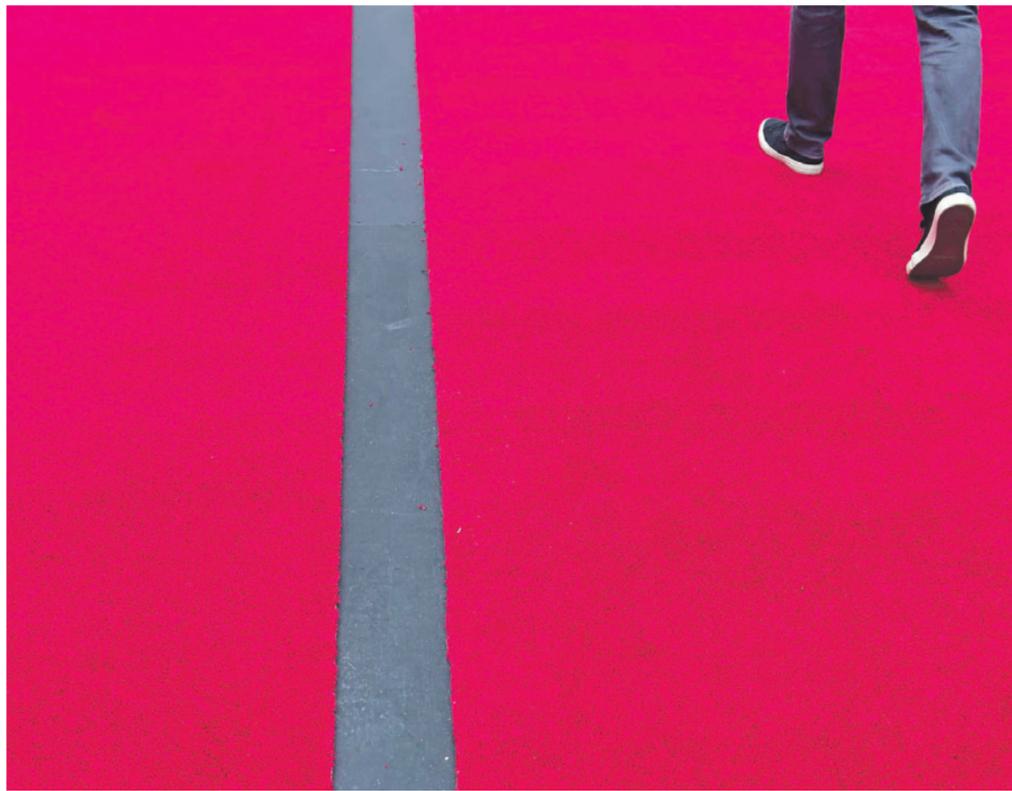
### Aktmodellieren in Ton

Intensive Studie des Körpers nach Modell.

Kursleitung  
Ursula Federli-Frick

Start: 21.03.2019

Anmeldung bis 07.03.2019  
www.kunstschule.li



### Vor Oscar-Gala am Sonntag Hoher Aufwand für die Vergabe von ein paar goldenen Trophäen

**LOS ANGELES** Kurz vor der Oscar-Gala ist der rote Teppich für Hollywoods grosse Show ausgerollt worden. Über 250 Meter lang und gut zehn Meter breit bedeckt der Teppich ein Stück des sonst stark befahrenen Hollywood Boulevards. Den «Roll Out» am Mittwoch (Ortszeit) verfolgten Dutzende Kamerateams und Fotografen mit. Am Sonntag laufen dort die Oscar-Gäste entlang zum Eingang des Dolby-Theaters, wo die Trophäen zum 91. Mal verliehen werden. Bis dahin installieren Dutzende Helfer den berühmten Laufsteg, stützen Kanten und verschweissen Nahtstellen. Dazu werden Absperrungen und Tribünen für mehr als 700 Fans und für die Presse aufgebaut. Auch in diesem Jahr wird wieder ein durchsichtiges Plastikdach über die Flaniermeile gespannt. Der Strassenabschnitt ist eine gute Woche für den Verkehr gesperrt.

(Text: sda/dpa; Foto: RM)

# Selbstoffenbarungen bedienen Voyeurismus: Kunstschule im TAK

**Multimedial** Im Vorfeld zur Schauspielerei von «Heilig Abend» Mitte März lud das TAK Studierende der Kunstschule ein, sich über das Thema des Stücks - die Überwachung des Privatlebens - bildnerische Gedanken zu machen.

Das Theater am Kirchplatz (TAK) versteht sich nicht nur als Schaubühne, auf der aktuelle und zeitlose gesellschaftliche Themen mit Mitteln des Theaters (Schauspiel, Licht, Ton, Masken, Kostüme) künstlerisch verarbeitet und einem zuschauenden Publikum präsentiert werden, das dann vom Geschehen auf der Bühne hoffentlich emotional und gedanklich so angesprochen wird, dass kontrollierte kathartische Abarbeitung, Unterhaltung und Nachdenken über gesellschaftliche, politische und beziehungsstechnische Thematiken möglich wird. Das TAK sucht als institutionalisierter Teil der lokalen und regionalen Gesellschaft auch stets Kooperationen mit anderen Kulturinstitutionen, mit denen das Thema einer kommenden Theateraufführung auch anders medial aufbereitet werden kann, als «nur» mit den Mitteln des Theaters. Was liegt für ein «gutes altes ana-



Privat gibt es nicht mehr: Doch wird dies auch so wahrgenommen. (Foto: Michael Zanghellini)

loges» Theater wie das TAK also näher, als dem Trend zur Kooperation mit anderen Kunstgattungen und Institutionen im Land und in der Region zu folgen, um sich nicht nur lokal als Teil der Diskussionskultur in der Gesellschaft spürbarer, hörbarer und sichtbarer zu machen und sich damit auch als Institution besser zu verankern, sondern um auch gerade ein junges, medial anders trainiertes Publikum über diversifizierte Kanäle zu erreichen.

#### Im Fokus der Überwacher

Wenn zum Beispiel eine kommende Theaterpremiere wie die TAK-Eigenproduktion von Daniel Kehlmanns Stück «Heilig Abend» ins Haus steht. Ein Stück, in dem es darum geht,

dass ein Mann und eine Frau am 24. Dezember abends zusammensitzen und dass diese Frau verhört wird, weil sie angeblich für Mitternacht einen terroristischen Anschlag geplant habe. Der Mann ist Polizist und weiss alles über die Frau. Woher? Aus abgefangenen E-Mails der Frau, aus Facebook-Postings, Instagrams, Tweets? Ist das ein Fall wie im NSA-kritischen Film «Staatsfeind Nr. 1» oder in Terry Giliams «Brazil» - ein Fehler im System, ein Irrtum? Oder sind wir - und hier vor allem die Jungen - im Gefolge der immer stärkeren Nutzung von sozialen Medien, dem Internet, aber auch im Gefolge der wachsenden öffentlichen Überwachung aller denkbaren Räume durch Videokameras der Staats-

sicherheit in unserer Privatsphäre zusehends gefährdet? Man gibt preis und wird preisgegeben. Junge Menschen posten gedankenlos intime Selfies übers Internet, shoppen online, liken und disliken öffentlich. Handkehrum werden alle Netze und Kommunikationskanäle nach 9/11 immer stärker von den Geheimdiensten aller Staaten überwacht. Alles läuft frei nach dem Spruch: «Auch wenn du an Paranoia leidest, musst du nicht glauben, dass sie nicht hinter dir her sind.» - Und darum geht es in Daniel Kehlmanns Theaterstück «Heilig Abend». Und darum geht es auch in der Ausstellung «Privat gibt es nicht mehr» von 30 Studierenden der Kunstschule in Nendeln, die sich im Fach Szenografie haptisch-bildnerisch und objekt-design-mässig mit dem Thema Privatheit versus Überwachung auseinandergesetzt haben. Die beeindruckenden Ergebnisse der Studierendenarbeiten, die von der Blackbox mit teildurchlässigem Spiegel über Textzitate aus dem Theaterstück und analogen «Ja»/«Nein»-Umfragekarten bis zum voyeuristischen Guckkasten reichen, sind im gesamten Foyer des TAK ausgestellt. Eine lokale künstlerische, thematische und institutionell kooperative Erweiterung zur TAK-Eigenproduktion «Heilig Abend», die genauso sehenswert ist, wie es die kommende Bühnenpremiere garantieren wird. (jm)

## Monkees-Bassist mit 77 gestorben

**Abschied** Er spielte «Daydream Believer»: Der Bassist der The Monkees, Peter Tork, ist tot. Freunde, Familie und Kollegen vermeldeten seinen Tod, ohne weitere Details zu nennen.

Tork sei ein «Freund, Mentor, Lehrer und unglaubliche Seele» gewesen, hiess es Donnerstagnacht. Bei dem Bassisten, der bei den Monkees auch sang, war 2009 eine seltene Form von Zungenkrebs diagnostiziert worden. Der Verlust seines «Monkee-Bruders» breche ihm das Herz, schrieb Torks ehemaliger Bandkollege Micky Dolenz im Kurzbotschaftendienst Twitter. Das frühere Monkee-Mitglied Michael Nesmith schrieb derweil auf Facebook, Tork werde «für immer ein Teil von

mir sein». Die Monkees seien «grossartig» gewesen, schrieb Beach-Boys-Sänger Brian Wilson auf Twitter. «Peter wird uns fehlen.»

#### «Boyband» mit Stil

Die Monkees - bestehend aus dem 2012 gestorbenen Leadsänger Davy Jones, Micky Dolenz, Michael Nesmith und Tork - wurden 1965 eigentlich als «Boyband» für eine Fernsehshow gegründet. Die Gruppe wurde von Fernsehproduzenten für eine Serie zusammengestellt, die sich nach

dem Vorbild des Beatles-Films «A Hard Day's Night» um die Erlebnisse einer Popgruppe drehte. Mit «I'm a Believer», «Last Train to Clarksville» sowie «Little Bit Me, Little Bit You» waren sie aber auch ausserhalb des Fernsehens erfolgreich. Alle vier waren Teenie-Idole, Jones stach mit seinem britischen Akzent hervor. 1967 verkauften die Monkees laut einem Bericht der «Washington Post» 35 Millionen Alben und in dem Jahr damit doppelt so viele wie die Beatles und die Rolling Stones ge-



(Foto: RM/AP)

meinsam. Wenige Jahre nach dem Ende der Fernsehserie 1968 löste sich die Gruppe eigentlich auf. Doch die Musiker traten über Jahre hinweg immer wieder zusammen auf und gingen vor sieben Jahren sogar noch einmal auf Tour. Jones, der 2009 ein eigenes Album veröffentlicht hatte, starb 2012 im Alter von 66 Jahren. (sda/dpa/afp)